Clostridium-difficile-assoziierte Diarrhoe

Durchfälle gezielt behandeln

— Clostridium-difficile-assoziierte Diarrhoen (CDAD) sind gekennzeichnet durch wässrige Durchfälle mit fauligem Geruch – begleitet von Schmerzen im unteren Abdomen. Clostridien sind wahre Überlebenskünstler. Als anaerobe Sporenbildner harren sie bis zu fünf Monate auf Oberflächen aus. Gegen alkoholische Desinfektionsmittel sind sie unempfindlich „Deshalb ist die mechanische Reinigung das A&O“, erklärt PD Dr. Anton Gillissen vom Herz-Jesu-Krankenhaus Münster und hält Händewaschen für die wichtigste Hygienemaßnahme. Im Unterschied zu antibiotika-induzierten Durchfällen haben CDAD-Patienten massiven Flüssigkeitsverlust mit Bauchschmerzen und Fieber. Das durch Toxine geschädigte Darmepithel bedingt den Wassereinstrom und führt zu den wässrigen Diarrhoen. Erhöhte Risiken haben vor allem ältere Menschen (>65 Jahre), insbesondere nach Krankenhausaufenthalt, nach Antibiotikatherapie sowie bei reduzierter Magensäureproduktion oder Einnahme von Protonenpumpenhemmern.

Orales Vancomycin gilt als Mittel der Wahl bei allen Formen der CDAD. „Der Einsatz

von Metronidazol ist allein schon wegen der hohen Zahl an Therapieversagern und Rezidiven nicht mehr zeitgemäß“, berichtet Prof. Dr. George Micklefield, Gastroenterologe aus Bassam und empfiehlt Vancomycin, frühzeitig und ausreichend dosiert, 4 x tägl. 250 mg über mindestens zehn Tage. Bei Risikopatienten sowie wiederholtem Auftreten sollten die erhöhte Dosis von 4 x 500 mg/Tag orales Vancomycin über zehn Tage verabreicht werden. Ab Tag 11 nur noch jeden 2. Tag 4 x 250 mg/Tag. In den Therapiewochen 4 bis 6 kann weiter reduziert werden: auf 4 x 250 mg, jeden 3., 4. bzw. 5. Tag. In der 7. Woche genügt ein Therapietag mit 4 x 250 mg. „Dies klappt natürlich nur, wenn die Betroffenen gut aufgeklärt werden“, so Gillissen. Das aufwändige Schema wird durch Therapieerfolg von 97% von oralem Vancomycin bei schweren CDAD-Fällen mit extrem niedriger Rückfallquote bestätigt. (ej)

Pressekonferenz der RIEMSER Pharma GmbH: „CDAD erfolgreich behandeln: Therapieansatz mit Weitblick“, 16.03.2016 in Frankfurt/Main

Ganz natürlich

Pflege für gereizte Haut

— Die neue Serie alverde NATURKOSMETIK MED ist speziell auf die Bedürfnisse von anspruchsvoller Haut abgestimmt. Bereits vor Jahrhunderten wurde die Augusta-Quelle im Südwesten Deutschlands entdeckt. Das für alverde-Produkte aus dieser Quelle entnommene Heilquellenwasser hat einen besonders hohen Mineralstoffgehalt von mindestens 1.000 mg/l. Die natürlichen Inhaltsstoffe von Pflegecreme, Pflegelotion und Pflegedusche versorgen gereizte Haut mit Feuchtigkeit. Das Spannungsgefühl kann reduziert und gereizte Haut beruhigt werden. Die Rezeptur unterstützt die Linderung von Juckreiz und die Beruhigung der Haut.

www.alverde.de

© alverde

SilverStar-Förderpreis 2017

Jetzt bewerben

— Zum sechsten Mal wird der mit 25.000 Euro dotierte SilverStar-Förderpreis der Berlin-Chemie AG verliehen. Mit dem Preis werden Initiativen gefördert, die zu einer besseren Versorgung älterer Menschen mit Diabetes beitragen. Wer ein interessantes Projekt anbietet, das auf die Bedürfnisse älterer Menschen mit Diabetes ausgerichtet ist, kann sich bewerben. Das gilt auch für Personen, die sich getreu dem Motto „Aktiv für ältere Menschen“ engagieren. Jeder ist aufgerufen, sich zu bewerben. Die Bewerbungsfrist endet am 31. Dezember 2016.

www.silverstar-preis.de

Stress und Burnout

Internetbasierte Psychotherapie

— Dass Berufstätige und im Besonderen Pflegepersonal hohen Anforderungen ausgesetzt sind, daran ließ PD Dr. Mazda Adli von der Fliedner Klinik keinen Zweifel aufkommen. Wie eine Umfrage der Techniker Krankenkasse aus dem Jahr 2013 ergeben habe, fühlen sich sieben von zehn Berufstätigen unter Druck, mit stetig steigendem Stresspegel. Auf das Problem der Unterversorgung depressiver Patienten verwies PD Dr. Rita Bauer vom Uniklinikum Carl Gustav Carus Dresden. Nur jeder Zehnte werde erkannt und adäquat behandelt, zudem sind die Wartezeiten bis zum ersten Psychotherapietermin lang. Web-basierte Psychotherapien, die diese Lücke teilweise füllen, basieren auf etablierten Prinzipien der Kognitiven Verhaltenstherapie und vermitteln Methoden wie Psychoedukation, Verhaltenstraining, Problemlösetraining.

Übersichtsarbeiten, die sich mit der Wirksamkeit internetbasierter Interventionen in der Depressionstherapie befassen, zeigten für einige Interventionen eindrucksvolle Effektstärken. Für den deutschsprachigen Raum stellte Bauer mit Deprexis®24 eine Intervention vor, die in randomisierten kontrollierten Studien – auch bei initial schwer depressiven Patienten – für effizient befunden wurde (Renton et al.: J Med Internet Res 2014;16(9):e209). Sie erfüllt alle Erfordernisse des deutschen Datenschutzes, steht jedem Patienten sofort zur Verfügung, kann jederzeit unterbrochen werden und ist nebenwirkungsfrei. (kvk)

Stress – Burnout und Depression in Heilberufen: Neue Hilfe aus dem Internet. Deutscher Pflegetag 2016; Berlin, 11.03.2015; Veranstalter: SERVIER Deutschland GmbH, München